

**Information 60 der AG für pommersche Kirchengeschichte:
Reaktion der Hansestadt Stralsund auf die Gutachten zum Verkauf der
Stralsunder Gymnasialbibliothek**

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder und Freunde der Arbeitsgemeinschaft für pommersche Kirchengeschichte,

am heutigen Abend (20.11.2012) ist folgende Erklärung des Oberbürgermeisters der Hansestadt Stralsund, Dr. Alexander Badrow, auf die Stellungnahme der beiden Gutachter zum Verkauf der Stralsunder Gymnasialbibliothek veröffentlicht worden:

Neben der im Zusammenhang mit der Veräußerung von Büchern bekannt gewordenen Problematik des Schimmelbefalls von Archivgut im Stadtarchiv der Hansestadt Stralsund hat sich in den letzten Wochen zum Verkauf dieser Bücher eine intensive und äußerst kontrovers sowie auch emotional geführte Diskussion entwickelt. Die dabei geäußerten Fachmeinungen stehen in deutlichem Gegensatz zur fachlichen Meinung unseres Stadtarchivs.

Ich habe deshalb zur Klärung des Sachverhaltes Prof. Dr. Nigel Palmer von der Universität Oxford und Prof. Jürgen Wolf von der Universität Marburg um eine gutachterliche Stellungnahme gebeten. Dies erfolgte in enger Abstimmung mit dem Landesamt für Kultur und Denkmalpflege und dem Innenministerium M-V.

Das Gutachten liegt seit gestern Nacht vor und ist heute den beiden genannten Ministerien zur Kenntnis gegeben worden.

Die Gutachter kommen zu der Auffassung, dass es sich bei der Büchersammlung aus der alten Gymnasialbibliothek, wenn man sie als ein Ganzes betrachtet, um bedeutendes Bibliotheksgut handelt.

Außerdem trifft das Gutachten die Aussage, dass dieses Bibliotheksgut für die Kulturgeschichte der Stadt Stralsund, der Region sowie auch für Forschung und Wissenschaft einen großen Wert hat.

Somit lag eine eklatante fachliche Fehleinschätzung unseres Stadtarchives vor, die zur Veräußerung der Bücher geführt hat. Der Verkauf der Bücher war somit definitiv ein Fehler und muss rückgängig gemacht werden.

Wer Stralsund und die Entwicklung dieser Stadt kennt, weiß, dass dieser Vorgang in deutlichem Widerspruch zum bisherigen Umgang mit dem Erbe und der Geschichte unserer Stadt steht.

Die Aufarbeitung aller Fakten hat jetzt oberste Priorität. Dieser Aufklärungsprozess wird uns in den kommenden Wochen intensiv beschäftigen, zumal es neue Erkenntnisse über Sachverhalte gibt, wie den Verkauf von Dubletten, den wir derzeit noch nicht bewerten können.

Aufgrund der bekannten Fakten habe ich zwei Konsequenzen sofort gezogen:

1. Die Leiterin des Stadtarchivs wurde zunächst mit sofortiger Wirkung vom Dienst suspendiert.
2. Der Verkauf der Bücher wird rückabgewickelt.

Ich habe das Gespräch mit dem Käufer gesucht und im Ergebnis dessen kann ich mitteilen, dass seine Bereitschaft besteht, unabhängig von der rechtlichen Bewertung des Kaufgeschäftes den Kauf rückabzuwickeln. Gleichzeitig wird er uns bei der Wiederbeschaffung der bereits an Dritte verkauften Bücher unterstützen.

Senator Holger Albrecht wird zwecks Abstimmung der Modalitäten mit dem Käufer in der kommenden Woche vor Ort besprechen.

gez. Dr. Alexander Badrow
Oberbürgermeister

Quelle:

http://www.stralsund.de/hst01/content1.nsf/docname/Webseite_E4331380388565DB_C1257ABC005239CA?OpenDocument

Wir verweisen in diesem Zusammenhang auch auf den offenen Brief der Professoren und Mitarbeiter des Historischen Instituts der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald, den der Geschäftsführende Direktor des Instituts, Prof. Dr. Jens E. Olesen, an die Hansestadt Stralsund gerichtet hat:

<http://www.phil.uni-greifswald.de/bereich2/histin/aktuelles/protestschreiben-des-historischen-instituts-wegen-des-verkaufs-der-stralsunder-gymnasialbibliothek.html>

Unsere Arbeitsgemeinschaft hofft angesichts der Berichterstattung in den regionalen und überregionalen Medien nun inständig, dass es der Hansestadt Stralsund gelingt, sowohl die Rückabwicklung des Verkaufs aller Druckschriften in vollem Umfang als auch eine dauerhafte Sicherung der übrigen Archiv- und Bibliotheksbestände zu bewerkstelligen. Die Nachrichten über den Umfang der durch Feuchtigkeit und Schimmel bisher schon eingetretenen Schäden an den Beständen des Stralsunder Stadtarchivs im Johanniskloster haben uns mit großer Sorge erfüllt.

Welche Dimension die Stralsunder Vorgänge haben, zeigt die aktuelle Berichterstattung im Blog "Archivalia" von Klaus Graf: <http://archiv.twoday.net/stories/219022356/> Die Zahl der Unterzeichner der offenen Petition zur Einleitung der Rückabwicklung des Verkaufs der Gymnasialbibliothek hat deutlich gemacht, wie groß das öffentliche Interesse an der Erhaltung von pommerschem Kulturgut ist:

<http://www.openpetition.de/petition/online/rettet-die-stralsunder-archivbibliothek>

Wir möchten an dieser Stelle ausdrücklich darauf hinweisen, dass aus unserer Sicht auch das Land Mecklenburg-Vorpommern eine Verantwortung für die Bewahrung der Kunst- und Kulturgüter in Pommern und Mecklenburg trägt. Die seitens des Schweriner Kultusministeriums im Sommer 2012 erfolgte Streichung der bisher schon äußerst mageren Landeszuschüsse zu den Restaurierungsmitteln nicht nur für die Bestände des Stadtarchivs Stralsund ist angesichts der nun offenbar gewordenen Probleme der Kommunen im Bereich der Sicherung von Bibliotheks- und Archivgut zu hinterfragen.

Im Namen des Vorstands unserer AG grüßt Sie herzlich aus Stockholm
i.A. Haik Porada

Geschäftsstelle der Arbeitsgemeinschaft für pommersche Kirchengeschichte e.V.:
c/o Frau Dipl.-Archivarin Ulrike Reinfeldt
Evangelisch-Lutherische Kirche in Norddeutschland
Landeskirchliches Archiv Greifswald
Rudolf-Petershagen-Allee 3
17489 Greifswald
Tel.: 03834-572532
Fax: 03834-572536
E-Post: archiv@pek.de
<http://www.pommersche-kirchengeschichte-ag.de>